

Kare Grimm, z. Zt. Lützow (Lützow)
Sanatorium "Hohenstein".

Lützow, 24. 4. 23.
25.

Friess + W

An den
Bund für radikale Ethik, Berlin.

Hochverehrter Herr Schwartz!

Bestenfalls bin, wenn ich mir in Rücksicht auf Ihren Brief über die
Herausgabe Zeitung, in der ein "deutscher Jäger" die Radikale Ethik anzufragen hat, noch
weiter zurückgehe, wird ich die h. Zeitungsmänner nicht für Sie. Das ist notwendig
nicht in angemessener Zeit sein, bitte ich besonders zu entschuldigen. Als ich aus
dem Krankenhaus entlassen war, hatte ich mich noch sehr sehr, auf dem Weg,
als ich am 10. Okt. meine Reise in Lützow begann.

Sie kam ich gerade zur rechten Zeit, um mir bereits im Ganzen beizubringen,
den Haupt-Verpflichtungen der radikalen Ethik zu tun. Da ich mir
leichte Arbeit eines aufklärerischen Vortrags und der Zeitungsverwaltung der deutschen Ethik,
hatte "Grenzfälle und Menschenwürde aus dem Blick" nicht gelang, dem die
folgenden und ähnlichen Ihre Rufe zu verhoffen, als mich plötzlich der Norddeutschen
Verbandsrat zu Hilfe gekommen und hat das Schreiben abgelehnt. Damit ist allerdings
für mich eine unersetzliche persönliche Anwesenheit zu finden, aber der Richtung, dass
ich die den Radikalen Ethik machen müssen, hat mich den ganzen Anlauf für
gründlich durch, trotzdem ich persönlich persönliche Anwesenheiten ausgesagt bin.
Die Anwesenheit haben ich persönlich (durch den Radikalen Norddeutschen) einen persönlichen
Einführungsbuch geschrieben. Das Buch ist meine Reise wurde ich in meine "Einführung".

Wird die ein persönliches Verhältnis für mich sein.

grüßte mich als allgemein interessiertes Thema dem „Katholik“ in der „Limes-
blätter“ beizugehen.

Vollkommen liegt, ein von ungenutzter, nicht weit (15 km) von Dorsfonten
und fast als Kopulation das bei uns in allem Ambenten besetzt. Dieser Man-
stern fast mich ebenfalls, Ludwig hat auch vornehmlich mit freigegebenen um so
einen Anknüpfungspunkt für meine Arbeiten zu setzen, geeignete Patienten für
unseren Limes zu identifizieren. Leider waren meine bisherigen Bemühungen erfolg-
los, selbst bei einem für weitestgehend aufgeben verordneten Ludwig. Sie können
mir glauben, dass ich mich außerordentlich bemüht, um auch die Jahre aus nicht ein
Mittel für uns gewonnen zu haben. Vielleicht weißt du für ein kleines Lichtlein.
Gestern brühte mich der Vorsteher des Dorsfonten Katholik, Herr F. Rippel (Mord-
fonten, Satz, Hauptweg 66^E) meine Gastin. Zu meiner Freude konnte ich für 2 Monate
kommen, die mit allen meinen Arbeiten mich sehr zufrieden und von mir aus zu erkennen
gaben, dass sie mich abgibt sein, unser Limes beizugehen. Herr Rippel hat
von mir ein Kopierbild meiner Briefe (Kopierabdruck für Patron des naturhist.
Museum)

refolten und durch den nächsten meine Briefe von einem anderen.

Es wird die identifizieren, dass dieses Thema der halbes Jahr
religiösen Gemeinde in Dorsfonten angeht. Leider verliert diese Gemeinde in ab-
sehbare Zeit abzugeben. Die besten angeschlossen sind alten und alten Limes.
Die jüngere Nachweise sehr verschieden. Die Gemeinde kann sich keine eigenen
Dorsfonten mehr halten, sondern wird von einem polizeilich - wenn es nur zu
für sehr - Fremden bezieht.

Herr Rippel überlegt mich weitere Schritte von dem anliegenden Anti-
Katholikblatt, in welchem auch eine Ihre Arbeit häufig gewonnen wird. Sie
sah die Blätter für wertvoll und auch dem Arzt, der bequemt für weiter ist, ein
solche geben zu. Was mit dem entsprechenden Belegstellen der lokalen Presse. Sie
erwarten, was der Arzt dazu sagen wird.

Sie enthält fast mich die April/Mai Nummer (S. 3) des Dorsfonten Limes
blatt von Finns. Finns hat bisher immer betont, dass er politische Fortschritte
in seine Zeit nicht abfolgt, und wird fast mich davon abhalten, in seine Zeit,

Finns

schon Artikel im Briefe der nationalen Politik zu finden, was ich bei dem ersten Mal,
zumal mich Frau von Marzi, P.B. Mitarbeitern, freige in Briefen am meine Frau
besonders auffordert hatte. Auf sehr hohen Niveau seinem Standpunkte habe ich mich
nicht, ich glaube, so für im Grunde der den logischen Logikformen, die gewisse Umständen
Sachverhalte der dem Namen und der politischen Darstellung bezeichnen, Vorsetzungen, sollte
aber auch aktuelle Gründe die politisch auffallen, um einen möglichst großen Leserkreis
zu gewinnen. Demnach finde in seinem letzten Briefe seine Lage auf, die gefestigten
sich selber zu prüfen und nicht bei der an meinen Dellen dieser Nummer die
Aussagen und unvollständigen Aufzeichnungen über die Freundeskreisverhältnisse von 1918 vor.
weil ich mich der wichtigsten Freundesorganisationen, die sich nicht nur umfassen,
als meine Frau hat gelesen diese Zeitungs mit sehr für deren Verbreitung
tätig gewesen ist.

Von dem mit dem Namen unter anderem überlassen werden haben
schreiben liegt die eine bei mir, den anderen sehr ist in Form der Planung
Vorsetzungen der Logikführer, sehr klarheit, gelassen. Mit demselben Satz
ist bekanntlich einmal meine eigenen Zusammenfassungen, und ich bin deshalb sehr,
ihre vorerst gebrach zu haben, das so unter Schreiben liegt. Hauptzweck wird so
dieser Teil Konten, wenn nicht, werde ich ihm dankbar sein. Da sind übrigens
nicht davon zu denken ist, das ist immerfall der äußeren Monate darüber bestehen Kann,
falls ich es für zweckmäßig, wenn ich über die Schreiben im einzelnen schreibe,
dies wird schon gemäß meist in der Welt gelesen, das ist hinter an
Gegen insoweit der zusammenfassende Schrift bestehen. Ich möchte die bitten,
sich mit einzelnen zu sein und den besten Form zu lassen. Ich habe den
Vollen mich genau im Kopf und überwiegend besten Satz für den Politik
Nr 10. - den strengen Russ schaffen den nach meiner Rückkehr nach
Planen.

Die Art im Planen Frankfurt haben mit einer Form der Länge
von 1/2 - 3/4 Seite ausreicht. Soll klar bin ist im Kommenden Worte einige
vollständig mit der Satz, damit ist ein sofort, ohne Unterbrechung Wörter fallen
Kann. Für den besten gefallenen Vertrag haben ist indessen ist kein Frage.

Wald finden. Ich lasse mich natürlich nicht abfallen, Antiklerikalismus ist im Grunde
einige Wochen bis später Gelegenheit zu lassen. Total ist nicht meine Art,
soy fallen kann, selbst ist ein frommer Mensch meine Partei unterstützen.

Hochdem wird es freilich begreift, im Falle einer Ländereigenen im
Kampf gegen die Visitation zu sein, und hochdem wird antworten, dass die
Kauf-Grund befristet sind, werden mit natürlichem Interesse auf die
Veränderung sollen dankbar der meine Politik sein.

Ich habe seit meiner Einleitung in die Planung der Kaufs bis jetzt 24
Jahre genommen. Ich habe nicht zu viel gesagt, Ich habe nicht zu sagen, dass ich
ständig die ganze Zeit genommen war. Fleiß zu sagen, dies können Sie sich bei den
unabhängigen Anstaltsverhältnissen sehr leicht denken. Mein Verhältnis gegen das Fleiß ist
natürlich nicht geringe gewesen. In dem Falle, wo bei den entsprechenden Umständen die
Organe nicht mehr so stark zu erkennen sind, falls es nicht mit Hilfe einer - gewisse
eigene - Antiklerikalismus verfallensmäßig laßt, dieses Fleiß zu gewinnen; gibt es aber gewisse
in der. Denn ich nicht eine Einmischung unmöglich. Es wird immer ab dem, falls ich
nicht moralisch zweifelt, nicht mit dieser Antiklerikalismus abstimmen, denn ich nicht mit
Kritik auf meine Angelegenheiten alle Anforderungen machen, welche soll zu werden zu kommen.
die Antiklerikalismus läßt sich natürlich nicht eine zweifelhafte Konsequenz für mich allein aber
dennoch abgeben, das ist nicht das Fleiß befristet selbst und nicht die Taktik etc. Mit
einer soartig unzulängliche Darstellung. Das habe ich nicht allzuweit in den entsprechenden Jahren
- solange ich nicht mehr mit natürlichem Interesse befristet, begreifen müssen, da meine
Frei, die sich im gegebenen Punkte zu antwortet, dass Sie eine ganze Welt nicht abgeben,
nicht zu einer Umstellung auf die neue Darstellung Lebensweise zu bewegen ist. Mein
Frei kann gewisse Anfälle bekommen, wenn Sie ein Ball auf einer Fließwasserlage
erhalten sind, aber Sie will nicht auf Ballplatz zugreifen. Ich nicht imstande sagen,
dass ich selbst diese Pläne-Verständnis nicht verantwortl. Körperlich abgemacht
bin, es ist imstande möglich, dass meine Verantwortl. Sie sich besonders im Verhältnis
ändern, damit zusammenhängt. Diese Maßnahme ist aber auch für mich verantwortl. besser zu
werden, kann auch nicht besser werden, weil einige Dingen Ratio 40 Tag und anderen
der Ratio auf der Grundlage nicht mehr eine Zeit zur Ruhe überlassen. Ich habe am liebsten
die die ganze Sache nicht gesagt, ich glaube aber, dass Sie ganz wissen sollten, wie ich nicht
mit dieser Person kann abgeben. Ich würde immerdar damit, dass Sie die befristet; ich glaube aber,

Ich habe nicht zu sagen, dass Sie eine ganze Welt nicht abgeben, nicht zu einer Umstellung auf die neue Darstellung Lebensweise zu bewegen ist.

einige Wochen bis später Gelegenheit zu lassen. Total ist nicht meine Art, soy fallen kann, selbst ist ein frommer Mensch meine Partei unterstützen.

Karl Grimm, Plauen i/V. Plauen, den 18. 12. 33.
Moritzstr. 51 I

An den

Bund für radikale Ethik e. V.

Berlin W.
Düsseldorferstr. 23.

Hochverehrter Herr Schwantje!

Durch Postscheck stelle ich Ihnen heute meinen Mitgliedsbeitrag für das Kalenderjahr 1934 zu. (RM 4.-) Hoffentlich bringt dieses neue Jahr für mich eine günstige Wendung, damit ich auch einen Sonderbeitrag erübrigen kann.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre mir vor Monaten zugesandten beiden schönen Aufsätze über Richard Wagner, die ich der vorhandenen Wagnerliteratur meiner Bücherei einverleibt habe.

Ich hatte die Absicht, in diesem Winter über das gleiche Thema im Sinne der Rad. Eth. einen Vortrag im hiesigen Bund für Katzenschutz zu halten, mit dem ich wieder Verbindung angeknüpft hatte. Leider bin ich inzwischen mit der hiesigen Ortsgruppe wieder total zerfallen, weil ich den von dieser gefassten Plan, eine städtische Katzensteuer (also den Plan der geschworenen Katzenfeinde!!) einzuführen, vereitelt habe. Ich habe den Vorstand aufmerksam gemacht, dass eine Katzensteuer nicht den geringsten Katzenschutz durch die Behörden verbürgt und habe dabei auf das Beispiel im benachbarten Bad Elster verwiesen. Dort herrscht nämlich der skandalöse Zustand, dass trotz der Katzensteuer die Katzen

von der Badeverwaltung weggefangen und beseitigt werden. Trotzdem auch der Bundesvorstand S i l g r a d, Dresden, an den in dieser Sache geschrieben worden war, aufs nachdrücklichste davor warnt, eine solche Steuer zu befürworten, kann man mir nicht verzeihen. Es ist mir peinlich, dass durch dieses Vorkommnis nichts aus dem Vortrag geworden ist, denn ich hatte dem Neugeist - Verlag in Pfullingen, der mich in grosszügiger Weise mit Material versehen hat, einen Tierschutzvortrag versprochen.

Einen solchen Vortrag im hiesigen T i e r s c h u t z v e r e i n zu halten, hat leider keinen Zweck, da dort die Zuhörerschaft vollständig fehlt. Dies hat sich erst kürzlich wieder gezeigt. Der Vorstand wollte etwas Besonderes bieten und liess von einem Dresdener Redner einen Lichtbildervortrag halten. Trotz genügender Propaganda in der Tagespresse blieb nicht nur das allgemeine Publikum, sondern auch die Mitgliedschaft des Vereins vollständig aus! Erschienen waren nur der Vereinsvorstand und auf Grund persönlicher Werbung einige Mitglieder des Bundes für Katzenschutz. In dieser Versammlung musste übrigens der Vorsitzende, der persönlich sehr rührige Herr Ob. Reg.- Veterinärarzt F r e y t a g, die beschämende Mitteilung machen, dass von 19 Plauener Schulen, die er zur Bestellung von Tierschutzkalendern aufgefordert hatte, nur fünf bestellt haben. Die übrigen 14 Schulen hielten es nicht einmal für nötig, für die gesandten Probeexemplare zu danken. Was für Geister die betr. Schulleiter sind, sieht man aber erst richtig aus dem Umstand, dass ihnen der Tierschutzverein das hochherzige Angebot gemacht hatte, die erforderl. Anzahl von Kalendern nötigenfalls vollständig umsonst zu liefern! Nicht einmal geschenkt wollen sie also die Büchlein haben!

Bei einer solchen Einstellung wundert man sich allerdings nicht über den geistigen Wirrwar, wie er z. B. in der anliegenden Sammlung von Zeitungsaufsätzen, die im Zeitraum von 3 Monaten ein und derselben Zeitung entnommen sind, zum Ausdruck kommt. Sie sehen aus dem Band, dass ich sowohl F i n u s als auch Caesar R h a n gebeten habe, gegen den Wahnsinn der Affen- Massenmorde zu protestieren, der die Voraussetzung

für die Ausführung neuester Modescheusslichkeiten ist. Merkwürdigerweise hat die hiesige schwer notleidende Bekleidungsindustrie, die doch aus reinem Selbsterhaltungstrieb ein brennendes Interesse daran hat, dass in der neuen deutschen Mode nur e i n h e i m i s c h e s Material verwendet wird, die fortgesetzte Anpreisung des schandbaren Exportartikels vollständig stillschweigend hingenommen! Aber auch die beiden Tierschutzmänner haben in den letzten Nummern ihrer Zeitschriften die Sache vollständig übergangen. Vielleicht gelingt es I h n e n, meine Sammlung zweckentsprechend zu verwerten. Ich hätte natürlich gern der betr. hiesigen Zeitung die gedruckten Protestartikel zugestellt.

Ist Ihnen bekannt, dass Herr Rhan in einer der letzten Nummern des "Tierrecht" in Wort und Bild einen gänzlich unsachgemässen, auf Katzenverfolgung gegründeten Vogelschutz befürwortet? Sicher sind Sie schon von anderer Seite auf seine Erklärung aufmerksam gemacht worden, die er im "Tierrecht" vom 25. 10. 33 veröffentlicht hat. Diese beiden Veröffentlichungen haben mich ausserordentlich geschmerzt, denn ich habe das "Tierrecht" sehr hoch geschätzt.

Ich muss nun noch Ihre besondere Aufmerksamkeit für den mitfolgenden e i n z e l n e n Zeitungsausschnitt vom 29. 10. 33 erbitten, der leider besagt, dass alle Rechte an den der Volksbuchhandlung unter Eigentumsvorbehalt gelieferten Bücher e r l o s c h e n sind. Es ist nach der Bekanntmachung also nicht möglich, die noch unverkauften Exemplare der seinerzeit gelieferten Tierschutzzeitschriften zurückzuerhalten. Wollen wir hoffen, dass sie wenigstens in gute Hände verteilt worden sind.

In der Hoffnung, dass diese Zeilen Sie, hochverehrter Herr S c h w a n t j e, bei bester Gesundheit antreffen und sich im neuen Jahre vieles von Ihren edlen Bestrebungen erfüllen möge, grüsse ich Sie in alter Treue als

Ihr sehr ergebener

Mare Gimmv.